



Musik als Lebensretterin - Das Frauenorchester von Auschwitz Konzert & Lesung mit Zeitzeugin Anita Lasker-Wallfisch

Sa · 03. Juli 2021 · 20.00 Uhr · Kongresshaus Salzburg

PROGRAMM

S. PROKOFJEW · Ouvertüre über hebräische Themen (Solist: Harald Fleissner)

R. WAGNER · Tannhäuser Ouvertüre (gekürzt)

S. TANZER · Bozner-Bergsteiger Marsch

R. SCHUMANN · Träumerei (arrangiert für Orchester)

Lesung · Anita Lasker-Wallfisch

J. WILLIAMS · Schindlers Liste - Theme & Remembrances (Solistin: Manca Rupnik)

Lesung · Anita Lasker-Wallfisch

L. KEUFFER · Violinkonzert 5. Satz · Uraufführung (Solist: Leon Keuffer)

Lesung · Anita Lasker-Wallfisch

B. KOVACS · Sholem alekhem - Rov Feidman! (Solist: Filip Brezovšek)

J. S. BACH · Chor "Jesu bleibet meine Freude" (Instrumentalfassung)

MITWIRKENDE

Manca Rupnik · Solovioline

Leon Keuffer · Solovioline

Filip Brezovšek · Soloklarinette

Harald Fleissner · Soloklarinette

Anita Lasker-Wallfisch · Zeitzeugin

Elisabeth Fuchs · Dirigentin

Philharmonie Salzburg

ANITA LASKER-WALLFISCH

Geb. 1925 in Breslau, wohnt heute in London

Sie ist eine von drei Töchtern des jüdischen Rechtsanwalts Alfons Lasker und der Geigerin Edith. 1942 werden die Eltern deportiert und ermordet, die beiden jüngsten Mädchen kommen in ein Waisenhaus. Bei einem Fluchtversuch werden sie jedoch verhaftet und schließlich nach Auschwitz deportiert. Da Anita Cello spielen kann, wird sie Mitglied des „Frauenorchesters Auschwitz-Birkenau“ und konnte so dem sicheren Tod entkommen.

Lange Zeit hatte sie „Ihre Geschichte“ nicht einmal ihren Kindern erzählt, bis sie sich dazu entschloss Ihre Erlebnisse für sie aufzuschreiben. Zu diesem Zeitpunkt waren ihre

Kinder schon erwachsen. Später wurde diese Niederschrift in dem Buch „Ihr sollt die Wahrheit erben“ veröffentlicht. Seit Ihrer Pension, Anita Lasker-Wallfisch war Mitbegründerin und Orchestermittglied des English Chamber Orchestra, reist sie unermüdlich um die Welt, um Ihre Geschichte spät, aber noch rechtzeitig zu erzählen. „Wir Auschwitz-Überlebende werden nicht mehr lange leben und es wird bald niemand mehr da sein, der die unsagbare Grausamkeit von damals authentisch erzählen kann.“, meint sie.